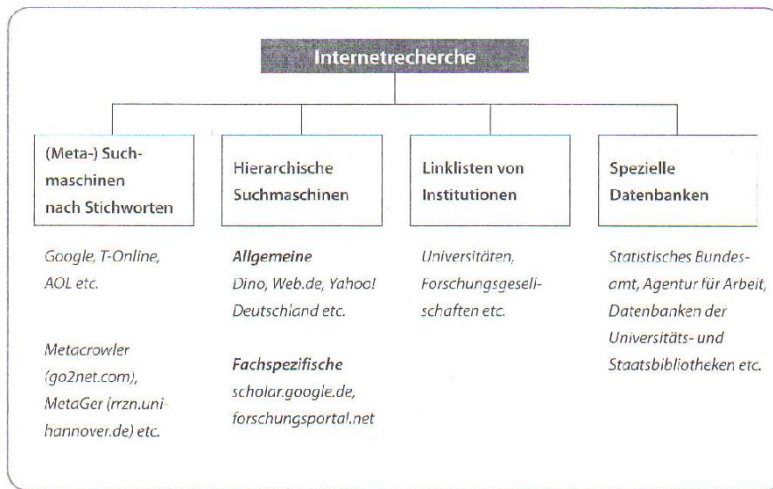


Seminarmodul „Beschaffen von Informationen“

1. Recherche im Internet

Um das Internet zur wissenschaftlichen Informationsbeschaffung zu verwenden, sollte man mehrere Punkte beachten. Heute geht man davon aus, dass etwa 90 % der 20 Milliarden Webseiten nachlässig recherchiert oder minderwertig sind. Aus diesem Grund werden nachfolgend zunächst verschiedene Suchmaschinen, Linklisten und Datenbanken beschrieben, bevor es um die konkrete Suche und die Prüfung der Qualität von Internetdokumenten geht.



1.1 Suchmaschinen

Suchmaschinen (z.B. Google, Yahoo, ...) suchen das gesamte world wide web nach Seiten ab, die das eingegebene Stichwort in ihrem Text enthalten. Die Reihenfolge der Liste kommt durch die Anzahl der Links anderer Seiten auf die jeweilige Homepage zustande. Die oberen Plätze stellen also nicht unbedingt ein Qualitätsmerkmal dar, sondern zeigen das Interesse für diese Seite an.

1.2 Metasuchmaschinen

Metasuchmaschinen verwalten keine eigenen Datenbanken. Sie suchen parallel in unterschiedlichen Suchmaschinen und ermöglichen so eine noch größere Treffermenge. So durchsucht „Metacrawler“ unter anderen Google, Yahoo, MSN Search. Das Rechenzentrum der Leibniz Universität Hannover bietet mit „MetaGer“ eine Metasuchmaschine, die über deutschsprachige Suchmaschinen sucht, so z.B. über Altavista und T-Online.

1.3 Hierarchische Suchmaschinen

Bei Hierarchischen Suchmaschinen (z.B. Yahoo!Deutschland, Dino, Google Scholar) werden Webseiten durch eine Redaktion in ein bestimmtes hierarchisches System von Themengebieten und Unterkategorien geordnet.

1.4. Linklisten

Linklisten (z.B. von Universitäten) sind zumeist seriös geführt und garantieren daher eine gewisse Qualität. Sie sind aber nicht immer leicht zu finden, da jede Universität eine andere Systematik für die Bereitstellung im Netz verwendet. Sinnvoll ist hier eine Suche über eine bekannte Universität und die jeweiligen Fachbereiche.

1.5. Datenbanken

Mit Internetdatenbanken lässt sich eine Vielzahl von Informationen abrufen. Beispiele hierfür sind die Datenbank des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de), der Bundesagentur für Arbeit (www.arbeitsagentur.de) oder des Bayerischen Schulservers (www.schule.bayern.de).

2. Die „richtige“ Suche

Um die Internetrecherche effektiv zu gestalten, bietet sich ein planvolles Vorgehen an.

Verwenden Sie aussagekräftige Suchbegriffe (mehr als 3, optimal sind 5!)

Nutzen Sie bei der „einfachen“ Suche Operatoren.

- UND:** Alle mit „und“ verknüpften Wörter müssen in der Fundstelle vorkommen. Diese Funktion ist meistens automatisch aktiviert.
- ODER:** Die Dokumenten enthalten mindestens eines der mit „oder“ verknüpften Wörter. Diese Funktion fasst mehrere Suchdurchgänge nach den jeweiligen Begriffen zusammen.
- UND NICHT:** Das Wort vor dem Operator soll vorkommen, das Wort hinter dem Operator aber nicht. Hier kann man gezielt Begriffe ausschließen und somit das Thema eingrenzen.
- „“:** Mit Anführungszeichen kann man nach einer exakten Wortfolge, also z.B. einen feststehenden Begriff suchen.
- *:** Dieser Operator entbindet von den unterschiedlichen Endungen eines Begriffs. Gesucht wird also nach Seiten, die den entsprechenden Wortstamm enthalten.

Lassen Sie sogenannte Stoppworte (der, die, das, ein, eine, ...) weg.

Nutzen Sie bei Google die „Erweiterte Suche“.

Wenn Sie die Art der Publikation mit in die Suchzeile eingeben, z.B. Forschungsbericht, Abschlussarbeit usw. wird Ihre Suche wesentlich wissenschaftlicher.

Wählen Sie die Einschränkung „Dokumententyp PDF“, da zitierfähiges Material in der Regel nur als PDF zur Verfügung gestellt wird.

Beachten Sie: Ein gutes Rechercheergebnis besteht aus 35 – 50 Treffer.

3. Prüfung der Qualität

Im Folgenden finden Sie einige Kriterien zur Bewertung von Internetseiten:

Ist der Autor der Seite benannt?

Kann er Referenzen anführen (etwa ein akademischer Titel), die ihn als Experten ausweisen?

Ist er vielleicht sogar Inhaber eines Lehrstuhls? Ist eine Kontaktadresse angegeben?

Wer betreibt den Server (Universität, andere Forschungseinrichtung, Regierung, Privatperson)?

An welches Publikum richtet sich die Seite?

Ist die Ausrichtung der Seite eher wissenschaftlich oder eher kommerziell?

Erscheint Werbung auf der Seite?

Gibt der Autor seine Quellen vollständig an?

Ist der Text logisch gegliedert und in sinnvolle Abschnitte unterteilt?

Ist der Text vollständig oder stellt er nur einen Ausschnitt eines längeren, gedruckten Textes dar?

Sind die Informationen eher oberflächlich oder detailliert?

Ist die Navigation innerhalb der Seite einfach und klar verständlich?

Gibt es eine seiteninterne Suchfunktion, die eine Recherche erleichtert?

Wie sorgfältig ist die Seite erstellt worden?

Gibt es viele Rechtschreib- oder Tippfehler oder veraltete, nicht funktionierende Links?

Wann wurde die Seite erstellt?

Wann wurde zum letzten Mal ein Update erstellt?

Werden die Informationen regelmäßig aktualisiert?

Sind die Links noch aktuell oder hat sich die Zieladresse geändert?

Sind die Links kommentiert oder ggf. bewertet?

4. Zitieren von Internetquellen

Wer in seiner Seminararbeit Internetquellen verwendet, muss dies auch an der entsprechenden Stelle kennzeichnen. Um eine Überprüfbarkeit zu gewährleisten, sollten Internetquellen immer am Tag des Zugriffs gespeichert werden und der Seminararbeit im Anhang (digital) beigefügt werden.

Internetquellen sollten folgendermaßen gekennzeichnet werden:

Name, Vorname: Titel (Datum der Veröffentlichung), URL: (Datum des letzten Aufrufs)

Beispiel:

**Rainer, Werle: „Handbuch Internet Recherche“ (2010),
www.werle.com/intagent/index.htm (05.06.2012)**

Besonderheiten:

a) Kein Datum auf der zitierten Seite

Sollte das Datum der Veröffentlichung bzw. der letzten Aktualisierung der Quelle nicht auf der zitierten Internet-Seite angezeigt werden, wird diese Angabe nicht weggelassen sondern durch den Hinweis "o. J." (d. h. ohne Jahr) ersetzt.

b) Genauere Textstellenangabe ohne Seitenzahlen

Da es auf html-Seiten keine Seitenzahlen gibt, sollte man anhand von Zwischenüberschriften versuchen, eine Textstelle genauer zu lokalisieren.

Arbeitsaufträge:

- **Suchen Sie zu einem möglichen Seminararbeitsthema relevante Seiten im Internet.**
- **Benutzen Sie dazu unterschiedliche Suchmaschinen (Google, MetaGer, Google Scholar) und vergleichen Sie die Trefferliste auf relevante Treffer.**
- **Verfeinern Sie die Suche durch Verwendung von Operatoren und der Funktion „Erweiterte Suche“.**
- **Suchen Sie eine relevante Linkliste einer Hochschule zu einem möglichen Seminararbeitsthema.**
- **Wählen Sie eine Internetseite aus und Überprüfen Sie relevante Qualitätskriterien.**
- **Wählen Sie ein Zitat einer Internetseite aus und geben Sie die exakte Quellenangabe an.**

5. Literaturrecherche in Bibliotheken und im Internet:

So „einfach“ eine Recherche im Internet auch sein mag, sie sollte immer auch durch eine Suche nach geeigneter Fachliteratur ergänzt werden. Die erste Anlaufstelle dafür sollte neben der Schulbibliothek die nächstgrößere örtliche Bücherei sein. Wer nach speziellen Fachartikeln in Zeitschriften sucht, wendet sich am besten an die Büchereileitung. Hier kann über Suchmaschinen in Aufsatzdatenbanken (z.B. der Bayerischen Staatsbibliothek) nach relevanten Titeln recherchiert werden. Während bei Buchtiteln meistens eine Fernleihe möglich ist, können Artikel aus Zeitschriften als Kopie bezogen werden. Häufig sind neben den Versandkosten von 1 – 2 € nur geringe Kopiergebühren fällig.

Arbeitsaufträge:

- **Informieren Sie sich über die nächstgelegene öffentliche Bücherei (Öffnungszeiten, Gebühren, Möglichkeiten der Fernleihe, ...).**
- **Gibt es einen Onlinekatalog dieser Bücherei?**
- **Wenn ja, enthält er relevante Fachliteratur zu einem möglichen Seminararbeitsthema?**

Neben dem Besuch der örtlichen Bücherei sollte auch im Internet nach relevanter Literatur gesucht werden. Für einen ersten Überblick bietet sich die Suche bei einem Online-Versand-Händler (z.B. Amazon) an. Nach spezieller Fachliteratur sucht man sinnvollerweise in Onlinekatalogen.

Der Karlsruher Virtuelle Katalog (KVK) ist ein Meta-Suchinterface für www – Bibliothekskataloge. Die eingegebenen Suchanfragen werden an mehrere Bibliothekskataloge gleichzeitig weitergereicht und die jeweilige Trefferliste angezeigt.

<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>

Der Verbundkatalog des Bibliotheksverbundes Bayern verzeichnet über 8 Millionen Titel und über 15 Millionen Bestandsnachweise aus den bayerischen staatlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken.

<http://www-opac.bib-bvb.de/>

Arbeitsaufträge:

- **Suchen Sie unter den beiden oben angegebenen Internetadressen nach relevanter Literatur für Ihre Seminararbeit.**
- **Finden Sie weitere OPAC – Adressen.**